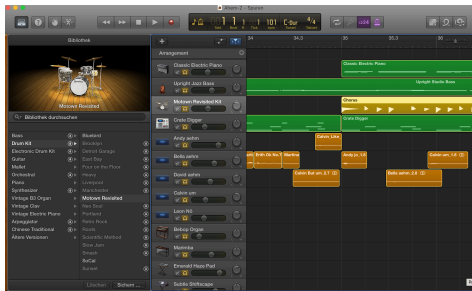


Theaterarbeit heute – Schauspielmusik



David Roesner

Zum Begriff

Was ist „Schauspielmusik“?

Rahmenmusik/integrierte Musik

Inzidenzmusik (≠ Incidental Music)

Bühnenmusik

Theatermusik, Schauspielmusik

Sound design



Historie

„Musik ist seit der griechischen Antike integraler Bestandteil der abendländischen Theaterpraxis“ (Altenburg / Jensen 1998, 1035)

Antike: untrennbare Verschmelzung von Musik, Bewegung, Sprache

Mittelalter: Ouvertüren, Zwischenaktsmusiken, Lieder, liturgische Gesänge

Shakespeare-Zeit: Lieder, Chöre, Tänze, Signale, oft mit dramaturgischer Funktion

18. Jahrhundert. Musik im Zeichen des Wandels des Theaters zur bürgerlich-moralischen Institution, Forderung nach werkspezifischer Musik, theoretische Beschäftigung mit ihrer *Wirkung* (Lessing, Scheibe)

Im 19. Jahrhundert erfährt die Schauspielmusik eine weitere Blüte und „Nobilitierung“ durch bekannte Komponisten wie Beethoven (Musik zu Goethes *Egmont*, 1809), Mendelssohn (Musik zu Shakespeares *Sommernachtstraum*, 1826/43), oder Grieg (Musik zu Ibsens *Peer Gynt*, 1876).

20. Jahrhundert

Wichtige Veränderungen: Kompositionen sind zunehmend für die *Inszenierung*, nicht mehr für das Stück

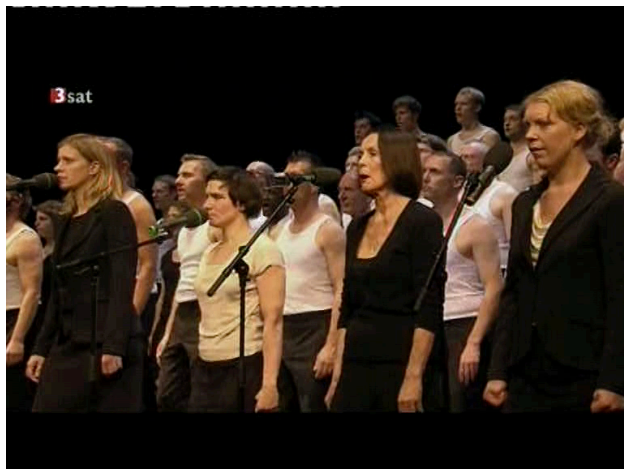
Die Parallele zur Entwicklung der Filmmusik führt zu vielen wechselseitigen Beeinflussungen.

Musik interpretiert, kommentiert, aber auch: untermalt, stützt, verdeckt.

Im Theater galt allerdings lange, dass die Musik tendenziell nachgeordnet war, nicht unähnlich der Praxis in der Filmmusik



Nübling/Wittershagen: *Three Kingdoms*



Beier/Gollasch: *Das Werk / Der Bus / Der Sturz*

Messer in Hennen. R: Titus Georgi,
Thalia Theater Hamburg 2000



Elektronik vs. Stimme

„Mühle“

Monteverdi -> Ligeti

Der Meteoritenlöffel, R: Titus
Georgi, Thalia Theater Halle 2000

Albtraum

Bad

Koffer



Tilly Nobody. Bella Merlin /
Miles Anderson, Davis (CA), 2010



Ganzes Video: <https://www.youtube.com/watch?v=h-ulywtfnal>



Quellen (Auswahl)

Altenburg, Detlef and Jensen, Lorenz (1998). "Schauspielmusik". In: Finscher L (Hg.) *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2. Ausgabe, Bd. 8. Kassel: Bärenreiter, 1035-1049.

Auslander, Philip (2006). "Musical Personae". *TDR: The Drama Review* Volume 50, Number 1 (T 189): 100-119.

Barker, Paul (2002). "Music and Composition". In: Bicat T and Baldwin C (Herzliche Grüße..) *Devised and Collaborative Theatre: A Practical Guide*. Ramsbury, Marlborough: The Crowood Press, 75-87.

Bayerdörfer, Hans-Peter. (2002) *Stimmen - Klänge - Töne. Synergien im szenischen Spiel*. Tübingen: Gunter Narr.

Brown, Ross (2010). *Sound: A Reader in Theatre Practice*. Basingtoke: Palgrave.

Quellen (Auswahl)

Kaye, Deena/LeBrecht, James (1992). *Sound and Music for the Theatre*. New York: Back Stage Books.

Pauli, Hansjörg (1993) "Funktionen von Filmmusik". In: Helga de la Motte-Haber (Hg.), *Film und Musik*. Mainz: Schott, 8–17.

Radecke, Thomas (2007). *Theatermusik – Musiktheater. Shakespeare-Dramen auf deutschen Bühnen um 1800*. Sinzig: Studio Verlag.

Roesner, David, "No more 'unheard melodies' – Zwölf Thesen zur Schauspielmusik im zeitgenössischen Theater", *etum – E-Journal for Theatre and Media*, 2/2 (2015), S. 11-30.

Rost, Katharina (2016). *Sounds that matter – Dynamiken des Hörens in Theater und Performance*. Bielefeld: transcript.